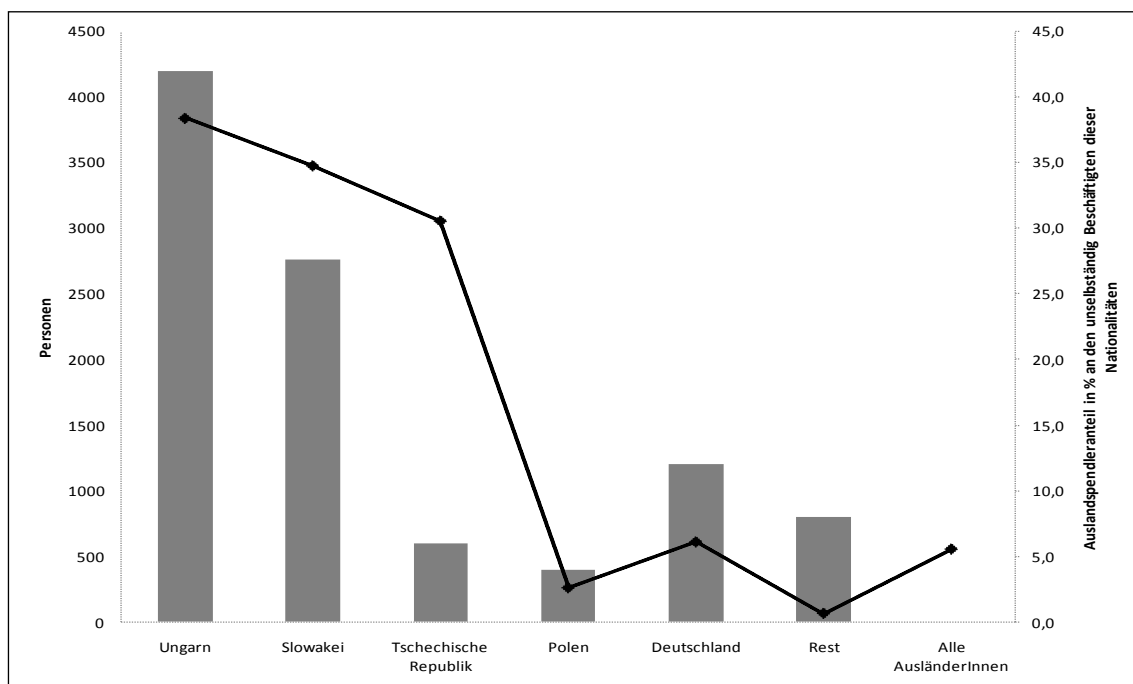


Ausländische Beschäftigung in Wien ohne österreichischen Wohnsitz nach Herkunft (2013)

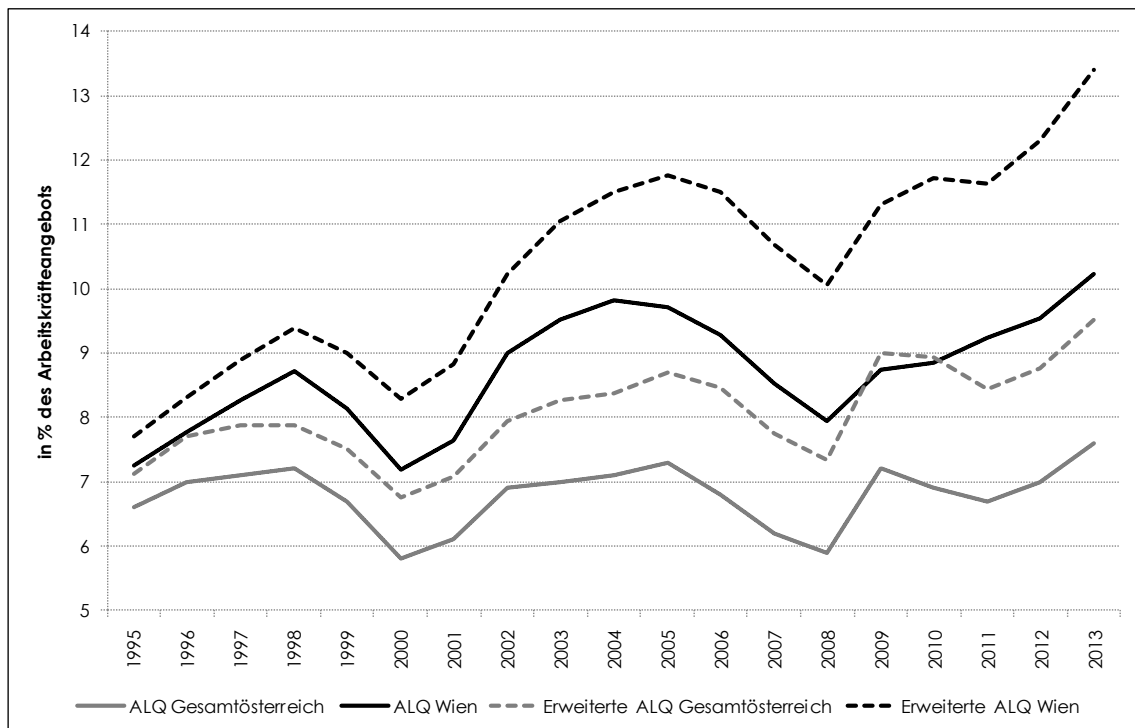


Q.: WIFO-Berechnungen, AMS, HV,

ARBEITSLOSIGKEIT

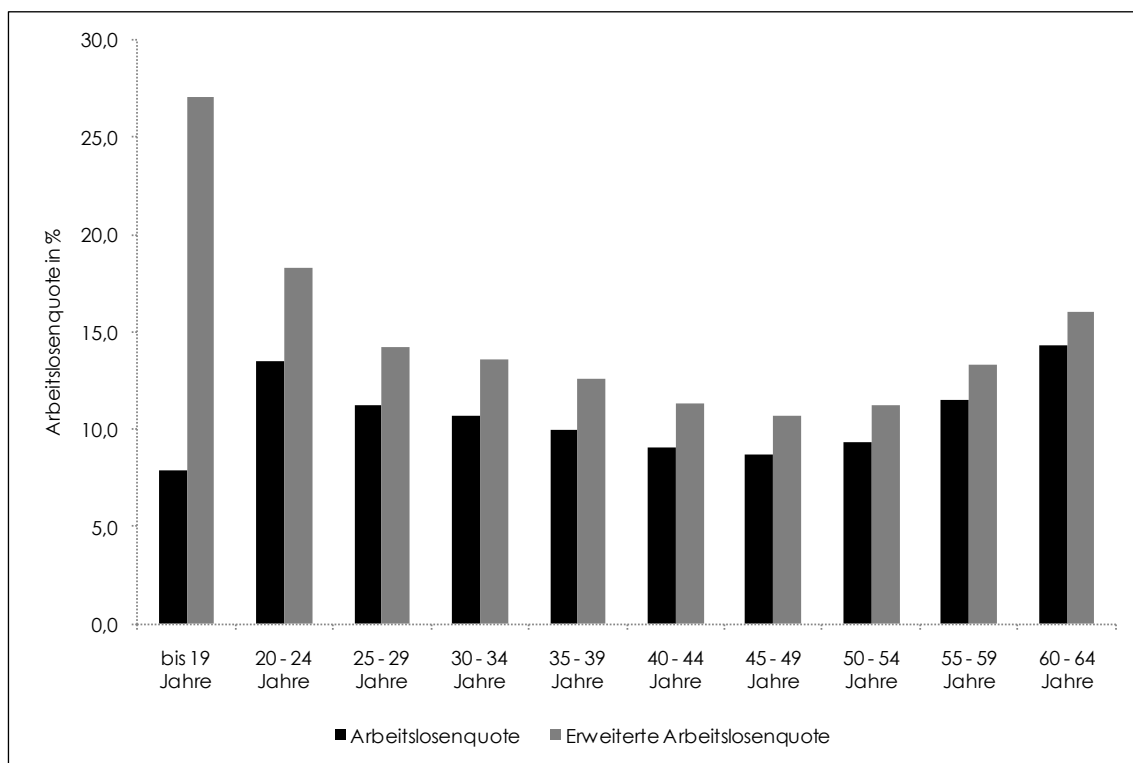
Die deutliche Ausdehnung des Arbeitskräfteangebots bei schwacher Beschäftigungsentwicklung hat einen Anstieg der Arbeitslosigkeit zur Folge. Wien lag im Jahr 2013 mit einer Arbeitslosenquote von 10,2% deutlich über dem österreichischen Durchschnitt von 7,6%. Mit Blick auf die erweiterte Arbeitslosenquote (bei der insbesondere auch Schulungsteilnahmen und die Lehrstellensuche berücksichtigt werden) lag Wien bei 13,4%, Österreich bei 9,5%. Der Unterschied in den Arbeitslosenquoten zwischen Wien und Österreich hat seit den 1990er Jahren aufgrund der oben dargestellten strukturellen und demografischen Veränderungen zugenommen, von denen Wien deutlich stärker betroffen war als anderen Bundesländer.

Entwicklung der (erweiterten) Arbeitslosigkeit: Vergleich Österreich - Wien



Q.: WIFO-Berechnungen, AMS, HV,

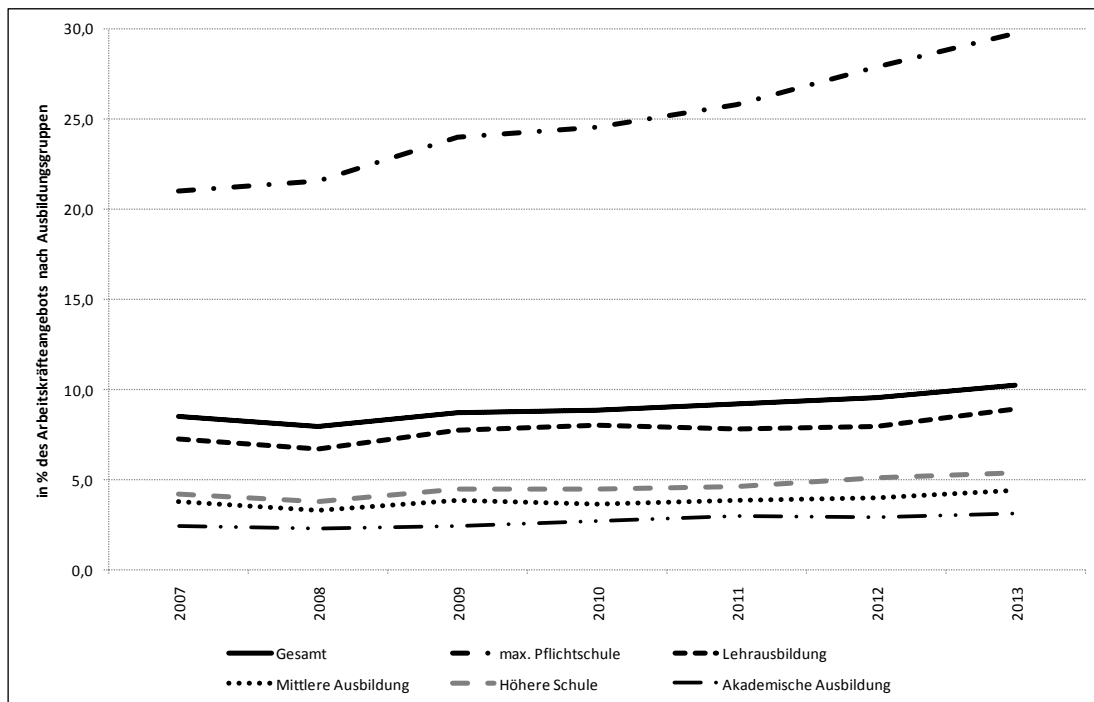
Bei altersspezifischer Betrachtung wird die an den Rändern des Erwerbsalters höhere Arbeitslosigkeit deutlich: Jugendliche und Ältere zeigen höhere Arbeitslosenquoten als Arbeitskräfte im Haupterwerbsalter. Bei Jugendlichen lässt der Unterschied zwischen registrierter Arbeitslosigkeit und der um Lehrstellensuche und Schulungsteilnahme erweiterten Arbeitslosigkeit erkennen, dass der Eingriff der Arbeitsmarktpolitik (etwa durch überbetriebliche Lehrausbildung oder andere Schulungsmaßnahmen für Jugendliche) hier zu einer massiven Reduktion offener Arbeitslosigkeit führt. Zugleich werden aber auch die Probleme deutlich, denen Jugendliche in der Berufseintrittsphase gegenüber stehen. Die Differenzen in den Arbeitslosenquoten zwischen Wien und Österreich insgesamt sind im Fall von Jugendlichen am stärksten ausgeprägt. Die insgesamt angespanntere Arbeitsmarktlage in Wien, die Polarisierung in der Ausbildungsstruktur, Probleme bei der Integration von jugendlichen MigrantInnen und die im Vergleich zu anderen Bundesländern geringere Rolle des produzierenden Sektors als Arbeitgeber (besonders auch für Lehrlinge) dürften in diesem Bundesland zu einer deutlich schwierigeren Arbeitsmarktsituation für junge Arbeitskräfte beitragen.

(Erweiterte) Arbeitslosenquoten nach Alter für Wien 2013

Q.: WIFO-Berechnungen, AMS, HV,

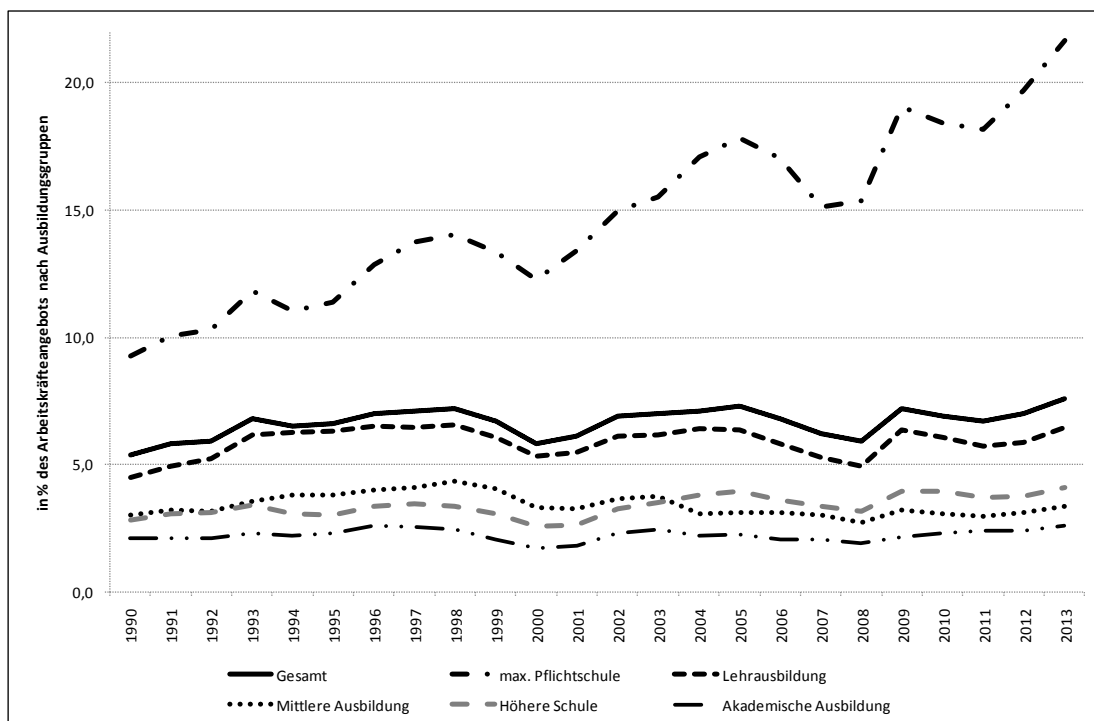
Auch die zunehmende Divergenz der Arbeitslosenquoten nach Ausbildungsniveau vermittelt ein klares Bild: Niveau und Anstieg liegen bei Personen mit maximal Pflichtschulabschluss markant über jenen anderer Ausbildungsgruppen. Wiederum sind die Unterschiede zwischen Wien und Österreich bei der Gruppe mit den schlechtesten Arbeitsmarktchancen – den Geringqualifizierten – besonders ausgeprägt (vgl. Abbildungen 16 und 17): In Wien lag die Arbeitslosenquote von Personen mit maximal Pflichtschulabschluss 2013 bei knapp 30%, bei gesamtösterreichischer Betrachtung dagegen bei etwas unter 22%, während bei Arbeitskräften mit akademischer Ausbildung die Arbeitslosenquote von 3% in Wien nur 0,4 Prozentpunkte über dem österreichweiten Wert liegt.

Entwicklung der Arbeitslosenquoten nach Ausbildungsniveau in Wien



Q.: WIFO-Berechnungen, AMS, HV, Statistik Austria

Entwicklung der Arbeitslosenquoten nach Ausbildungsniveau in Österreich

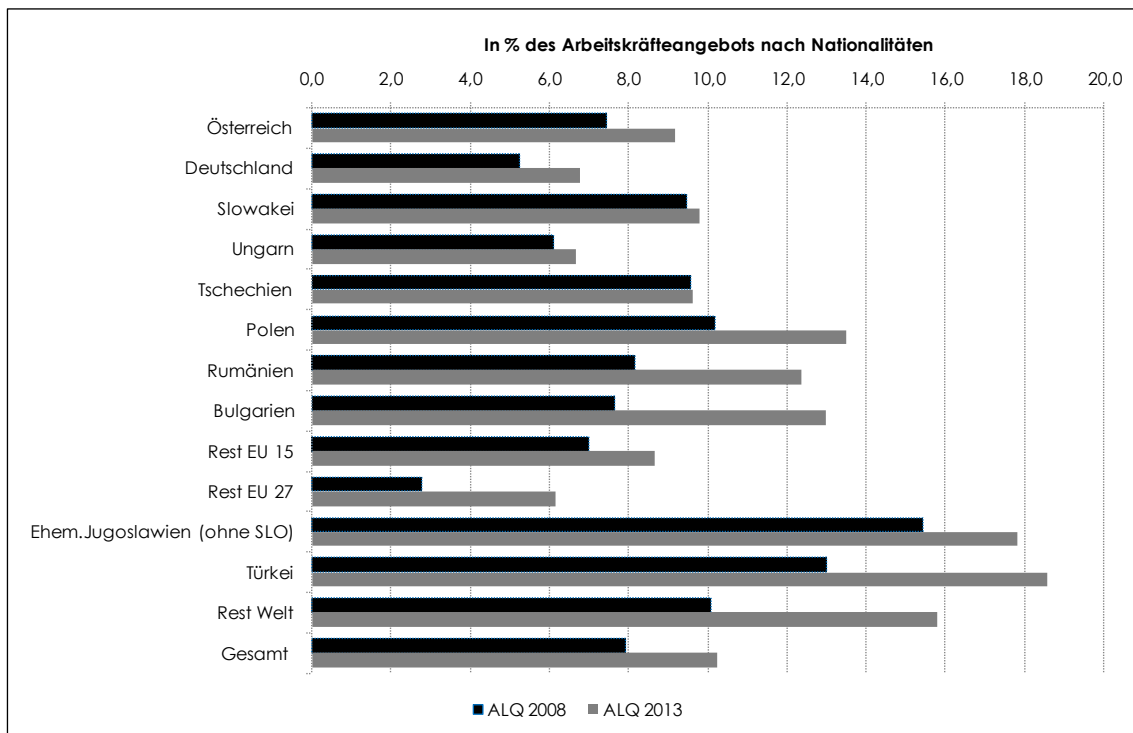


Q.: WIFO-Berechnungen, AMS, HV, Statistik Austria

Deutliche Unterschiede in der Entwicklung der Arbeitslosigkeit sind auch nach Nationalität der Arbeitskräfte festzustellen. Vergleicht man die Arbeitslosenquoten nach Staatsbürgerschaft zwischen dem Vorkrisenniveau 2008 und 2013, so zeigt sich zwar für alle Gruppen eine Zunahme, deren

Ausmaß variiert jedoch erheblich. Während die Arbeitslosenquote für Personen aus Österreich, Deutschland, den sonstigen EU15 Ländern und den nordöstlichen Nachbarländern Österreichs unter dem Durchschnitt liegt und auch weniger stark anstieg, lagen die Arbeitslosenquoten im Falle von Arbeitskräften insbesondere aus den traditionellen Einwanderungsländern Türkei und den Staaten des ehemaligen Jugoslawien deutlich über dem Durchschnitt (bei rund 18%) und stiegen im Vergleich zu 2008 erheblich (vgl. Abbildung 18). Deutliche Anstiege der Arbeitslosigkeit – von geringerem Niveau ausgehend – sind auch bei AusländerInnen aus weiter entfernten Ländern festzustellen. Angesichts der starken Konzentration der AusländerInnen-Beschäftigung auf bestimmte Arbeitsmarktsegmente, dürften Verdrängungseffekte innerhalb der Gruppe ausländischer Arbeitskräfte am Wiener Arbeitsmarkt eine Rolle spielen. Arbeitskräfte aus den traditionellen Zuwanderungsländern, mit häufig geringerem Ausbildungsniveau und zum Teil im höheren Erwerbsalter, stehen mehrheitlich jungen und im Durchschnitt besser ausgebildeten Zuwandernden, etwa aus Ungarn, der Slowakei und der Tschechischen Republik, gegenüber.

Arbeitslosenquoten nach Nationalitäten: Vergleich 2008 und 2013 (Wien)



Q.: WIFO-Berechnungen, AMS, HV,

SCHLUSSFOLGERUNGEN

Zusammenfassend können folgende Relationen im Vergleich zwischen Wien und Gesamtösterreich festgehalten werden (vgl. auch Abbildung 19):

In Wien leben

- gut 20% der österreichischen Bevölkerung
- 27% der Personen mit max. Pflichtschulabschluss
- 39% der AkademikerInnen